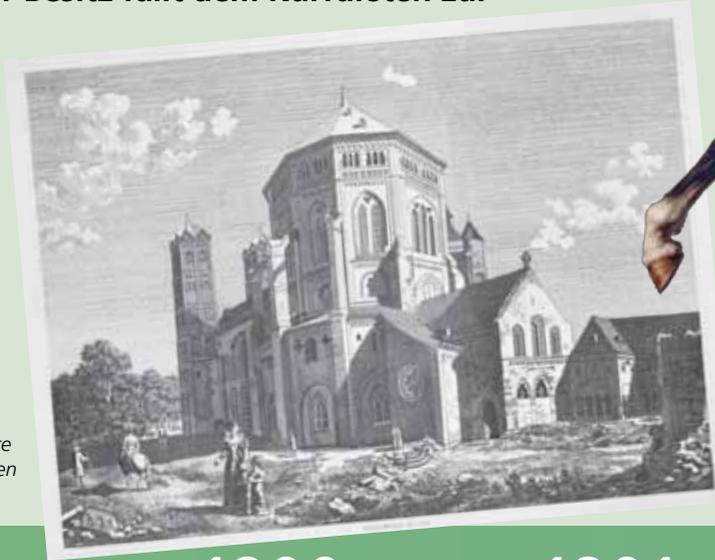


# Frankreich am Rhein, Säkularisierung in Berg

Kriegsherr Napoleon setzt den Rhein als „natürliche Grenze“ Frankreichs durch – auf Kosten von Kirchenbesitz. Im französischen Köln wird das Gereonstift versteigert. Dessen bergischer Besitz fällt dem Kurfürsten zu.



St. Gereon und Abbruchreste des aufgehobenen Stifts

1799

1800

1801

1802

1803

## SOLDATESKA UND DIEBESBANDEN

junger gewalttätiger Leute ohne Zukunft ruinieren das Wirtshaus am Stein. Wer erwischt wird, darbt bei Wasser und Brot. Misstutig zahlt der Graf den Düsseldorfer Arrest des verurteilten „Kappes Gottfried“.



Das Wirtshaus am Stein, zeitgenössisch nachempfunden von Günter Blömer

**FRIZEN** erfasst 1801 Abgaben an die Garnison Düsseldorf von 2 011 Reichsthalern 21 Stübern 4 Hellern (entspricht Lehrergehalt für 13 ½ Jahre).

## Im KIRCHSPIEL

zählt man 2 286 Seelen in 542 Familien. Die Macht der französischen Besatzung überlagert die Landesregierung. Kirchenaufgaben gehen an Behörden wie Lehrprüfung, Armenfürsorge und Bestattung. Sie sollen Jagdpacht, Wasserversorgung und Impfung regeln. Religionstoleranz gilt. Steuermaßstab ist Landbesitz. Verboten sind Strohdächer. Wassereimer aus Leder müssen vorgehalten werden. Was die Schöffen umsetzen, bleibt offen.



Die Landesregierung versteigert das **ALTENBERG-INVENTAR** aus Kirche, Küchenhof und Kloster mit Vorrecht für Odenthaler – außer Gnadengaben für verstoßene Mönche. Wachen halten Diebe fern, da der Verkauf bei geringem Lohn für die Schöffen länger als eine Woche dauert.

**FRIZENS** Wirkungsstätte, der Osenauer Hof des aufgehobenen Gereonstifts, fällt an den bergischen Landesherrn und steht zum Verkauf.



Das marianische Konventsiegel Altenbergs erlischt nach 670 Jahren

